

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Cole Collins, Thomas Musehold, Prof. Dr. Angelika Nollert, Marten Schech**

Sprechzeiten Prof. Dr. Florian Matzner: nach Vereinbarung per E-Mail, Raum E.EG.11 oder online
Sprechzeiten Prof. Dr. Dietmar Rübel: Mittwoch 11.00–12.30 Uhr, Raum E.EG.14 oder online

Sommersemester 2021

DIENSTAG

Seminar (Post) Studio Art – die Ateliersituation als Ausgangspunkt für die künstlerische Arbeit (Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Sabine Weingartner, M. A.

Raum E.O1.23, Akademiestr. 4

Zeit Dienstag 10.00–12.00 Uhr, Beginn: 20.04.2021

Kontakt weingartner@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

"Unter allen – im Allgemeinen nicht wahrgenommenen und erst recht nie befragten – Rahmen, Hüllen und Grenzen, die das Kunstwerk umschließen und es 'machen' [...] gibt es eine Sache, von der nie gesprochen und die noch seltener befragt wird, die aber unter allem, was die Kunst umgibt und bedingt, an erster Stelle steht, nämlich: das Atelier des Künstlers."

Das Zitat entstammt Daniel Burens kanonischem Text „Funktion des Ateliers“ (1970/71), der die postmoderne Kritik am Atelier beflügelte und der sogenannten Post-Studio Art als Grundlage dienen sollte. Diese Kunst bestimmte sich durch die Idee der Überwindung des Studios und war hauptsächlich unter männlichen Vertretern verbreitet: von Robert Smithson, über Christo zu Richard Long. Für Künstlerinnen war die Situation zum Zeitpunkt von Burens Kritik eine andere, denn lange Zeit war das Atelier ein männlich konnotierter Ort. Spätestens mit dem Abstrakten Expressionismus sollte sich dies ändern. Die Fotos der sich in ihren Ateliers inszenierenden Künstlerinnen der 1960er und 70er Jahre, wie Hellen Frankenthaler, Marisa Merz, Lynda Benglis, Eva Hesse oder Isa Genzken, sprechen in dieser Hinsicht für die noch immer gültige und von Buren nicht thematisierte repräsentative Funktion des Ateliers. Während Buren dem Atelier im gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis mit dem Museum, dem unerlässlichen Rahmen, der spätestens seit Duchamp alles Nicht-Künstlerische ins Künstlerische zu transformieren in der Lage ist, eine Absage erteilt, haben Zeitgenoss*innen Burens jene transformatorische Kraft gerade im Studio verortet. Hierfür liefert Bruce Nauman wohl das bekannteste Beispiel; er machte das Atelier zu dem Ort, der die Entgrenzung der Künste ermöglichte.

Im Seminar untersuchen wir eine Auswahl kritischer künstlerischer Strategien seit den 1950er Jahren, welche die Ateliersituation als Thema oder Ausgangspunkt für ihre Arbeit genutzt haben. Daran anknüpfend diskutieren wir die Frage, welche Vorteile heute in einer auf das Atelier bezogenen kunstkritischen Herangehensweise liegen. In den letzten Jahrzehnten haben viele Künstler*innen ihre Ateliers in Büros verwandelt, gearbeitet wird am Laptop, Verfahrensweisen, Material und dessen Archivierung beruhen auf digitaler Technologie. Ist es noch möglich zwischen den „anonymisierten Materialien“ der im digitalen Zeitalter sozialisierten Generation an Künstler*innen und ihren Arbeitsorten eine Verbindung herzustellen? Wo und in welcher Form manifestiert sich heute das Atelier als privater Raum, der als Rückzugsort den nötigen Abstand vom öffentlichen Raum gewährleistet, und damit an gesellschaftspolitischer Relevanz gewinnt?

Seminar Let's (Dis)Play

Ein Zeitschriftenprojekt. Teil I: Ausstellung und Alterität

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Magdalena Becker, M. A. / Niklas Wolf, M. A. (Ludwig-Maximilians-Universität)

Raum E.EG.28 und andere, Akademiestr. 4

Zeit Dienstag 14.00–16.00 Uhr, Beginn: 13.04.2021

Kontakt becker@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Rahmen und Vitrine, Sockel und Ausstellungsarchitektur, Webseite und Katalog: All diese vermeintlichen Nebensächlichkeiten in der Präsentation von und mit Kunst und Artefakten bestimmen doch deren Wahrnehmung maßgeblich mit. Durch sensible wie kritische Auseinandersetzungen von Künstler*innen mit diesen Formen des Zeigens und Ausstellens werden inzwischen auch die Präsentationsformen von unterschiedlichsten Artefakten anders wahrgenommen. So werden durch die – wie es der Philosoph Jacques Derrida genannt hat – „Paerga“ verschiedene Kontexte und Narrative der ausgestellten Objekte mitbestimmt. In dem Seminar wollen wir uns gemeinsam mit Studierenden der LMU anhand zeitgenössischer künstlerischer Positionen von z.B. Sandra Gamarra Heshiki, Lothar Baumgarten oder Willem de Rooij an historische und aktuelle Display-Strategien annähern. Ein besonderer Fokus soll dabei auf die Display-Situationen in ethnographischen Museen bzw. von Ethnographica in Kunstmuseen gelegt werden. Wie wird das Konzept der „Alterität“ – Fremd- und Selbstentwürfe der Andersartigkeit – durch die Formen des Ausstellens verhandelt und mitkonstruiert? Dabei versuchen wir eurozentrische, heteronormative Perspektiven und Lesarten zu verlassen und die Konzepte von „Differenz“ und „Fremdheit“ selbst kritisch zu untersuchen.

Gemeinsam erarbeiten wir uns in dem Seminar auch praktisch ein Display in Form einer Zeitschrift. In Zusammenarbeit mit der Studienwerkstatt für Druckgrafik unter der Leitung von Martin Schmid wollen wir die erste Ausgabe der Colophon füllen und gestalten. Jede*r Teilnehmer*in des Seminars ist eingeladen, einen Beitrag zu schreiben, zeichnen, malen oder produzieren.

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Cole Collins, Thomas Musehold, Prof. Dr. Angelika Nollert, Marten Schech**

DIENSTAG

Seminar Kunst nach der Shoah

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Raum E.O1.23, Akademiestr. 4 oder online sowie Exkursionen

Zeit Dienstag 17.00–19.00 Uhr, Beginn: 20.04.2021

Kontakt ruebel@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Aktuell sind Debatten um Anti-Antisemitismus zu verfolgen, in denen die Erinnerung an die Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden durch das nationalsozialistische Deutschland, gegen das Gedenken an andere Genozide, insbesondere die Kolonialvergangenheit ausgespielt wird. Das Seminar möchte in dieser Situation zum Innehalten anregen und die Aufmerksamkeit auf die konkreten künstlerischen Auseinandersetzungen mit der Shoah lenken. Susan Sontag hat in ihrem 2003 erschienenen Essay „Das Leiden anderer betrachten“, auf die zeitgenössischen Bedingungen des Erinnerns an den Holocaust aufmerksam gemacht. Dort heißt es: „Erinnern bedeutet immer weniger, sich auf Geschichte zu besinnen, und immer mehr, ein Bild aufrufen zu können.“ In diesem Sinne geht es in dieser Lehrveranstaltung um Nachbilder des Genozids an den europäischen Jüdinnen und Juden in den Künsten. Es soll versucht werden, die veränderte Wahrnehmung der Bilder des Holocaust zu beschreiben. Denn die Rezeptionshaltung ist nach den erinnerungspolitischen Debatten seit den späten 1980er Jahren, verstärkt durch die Wiedervereinigung Deutschlands und aktuell durch Forderungen einer multidirektionalen Erinnerung eine andere – mit deutlichen funktionalen Differenzen. Dabei soll untersucht werden, wie es der Kunst gelingt, anhaltend eine Fülle von Nachbildern zu kreieren, indem sie in hoher Frequenz immer wieder „neue“ Vergangenheiten produziert. Dabei treffen die Dokumente der Shoah, die sogenannten „Ikonen der Vernichtung“, auf fiktionale Nachbilder, in diesem Fall Kunstwerke, die sich durchaus provokativ und ironisch mit der Bildpolitik einer offiziellen Erinnerungskultur auseinandersetzen.

MITTWOCH

Pflichtseminar für Examenskandidat*innen der Kunstpädagogik

(Kunstpädagogik Modul D.07.09)

Prof. Dr. Florian Matzner / Magdalena Becker, M. A.

Raum Historische Aula, Akademiestr. 2

Termine 28.04.2021 16.00–18.00 Uhr, 05.05.2021 16.00–18.00 Uhr sowie weitere Termine nach Vereinbarung

Kontakt matzner@adbk.mhn.de / becker@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Das Seminar dient der Vorbereitung der schriftlichen Klausur im September 2021 im Rahmen des Ersten Staatsexamens. Die Probeklausur findet voraussichtlich im Juni statt.

Seminar Minimal – 60er, 90er, heute

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Samira Yildirim, M. A.

Raum E.O1.23, Akademiestr. 4 oder online

Zeit Mittwoch 10.00–12.00 Uhr, Beginn: 21.04.2021

Kontakt yildirim@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Organisationsgurus schreiben Bücher mit Tipps zum Aufräumen und zum kargen Arrangement, Designer*innen und Köch*innen plädieren für „Buy less, choose well“. Die Tiny-House-Bewegung wächst weiter. Minimalismus scheint die neue Lebensweise zu sein und wird zugleich kritisiert als Privileg für Reiche. Können wir die aktuelle Vorliebe im Alltag von „Less is more“ mit der künstlerischen Programmatik und dem Erbe der Minimal Art der 1960er Jahre in Verbindung bringen?

Einschlägige Texte von Donald Judd oder Robert Morris bilden die Grundideen von minimaler Ästhetik und den historischen Kontext der Minimal Art ab. Eine ganze Reihe von Künstler*innen wie etwa Rachel Whiteread, Mona Hatoum, Felix Gonzalez-Torres und Santiago Sierra setzten sich in den 1990er Jahren verstärkt damit auseinander und feministische, produktions- und machtkritische Impulse. Wir lernen Positionen der Minimal Art der 1960er Jahre kennen, die Auseinandersetzung damit in den 1990er Jahren und wie gegenwärtige Kunst mit dieser Tradition umgeht. Welche Aspekte von Kunstproduktion, Institutionskritik, Rezeptionsästhetik und künstlerischer Selbstdarstellung werden aufgegriffen, weitergeführt und revidiert? Sind künstlerische Strategien der ästhetischen Orientierung und der kritischen Aneignung noch aktuell? Neben Skulptur und Malerei geht es auch um Architektur, Design, Musik, Text und Fotografie.

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübél

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Cole Collins, Thomas Musehold, Prof. Dr. Angelika Nollert, Marten Schech**

MITTWOCH

Seminar Tumbling Follies. Von der Ruine zur Baustelle

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Prof. Dr. Dietmar Rübél / Marten Schech, M. A.

Raum E.O1.23, E.EG.28 (04.06.), A.EG.01 (05.06.), E.O1.23 (02.07.), E.EG.28 (03.07.), Akademiestr. 4

Zeit Mittwoch 14.00–16.00 Uhr, Beginn: 21.04.2021 sowie Blockveranstaltungen am 04.06. 11.00–18.00 Uhr, 05.06. 10.00–17.00 Uhr, 02.07. 14.00–18.00 Uhr, 03.07. 10.00–17.00 Uhr

Kontakt ruebel@adbk.mhn.de / marten.schech@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Auf Baustellen ist die Zeit knapp; sie sind temporäre Räume der Effizienz – selbst in Zeiten der Massenquarantäne. Ruinen hingegen scheinen außerhalb des modernen Zeitregimes zu stehen. Die Veranstaltung konzentriert sich auf Zustände des Übergangs, insbesondere auf Gebilde die zugleich als Baustelle und Ruine wahrgenommen werden können: Orte, Räume oder Kunstwerke, in denen die Vergangenheit die Gegenwart durchkreuzt und in die Zukunft wächst. Es geht in der Veranstaltung daher um Fragen der Institutionskritik, insbesondere die (Un)Möglichkeit, Vergänglichkeit in Museen aufzubewahren; aber auch um den paradigmatischen Wandel vom Objekt zum Prozess, vom Werk zum Verfahren bzw. von der Statik zur Dynamik in den Künsten seit den 1960er Jahren. Darüber hinaus sollen Phänomene wie künstliche Ruinen und Materialerlebnisse in Form von Baustellen in der Kunst untersucht werden. Ziel ist es, die vermeintliche Zeitlosigkeit musealer Präsentationen als aufwendig verborgene Ideologie sichtbar zu machen. Die Aufmerksamkeit wird vielmehr An-, Um- und Erweiterungsbauten und -arbeiten sowie Provisorien und Ephemera zuteil. Dafür verlässt die Veranstaltung im Sommer teilweise den Seminarraum – ob analog oder virtuell wird sich zeigen – und dient der gemeinsamen Erkundung und Diskussion von Ruinen und Baustellen in München und Umgebung.

Seminar Global – Lokal... oder: Die große weite Welt im kleinen engen München!

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Prof. Dr. Florian Matzner

Raum E.O1.23, Akademiestr. 4

Zeit Mittwoch 16.00–18.00 Uhr, Achtung, Beginn: 12.05.2021

Kontakt matzner@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich, Teilnehmer*innenzahl 16

Bedingt durch die Corona-Pandemie sind zur Zeit keine Reisen und Exkursionen im In- und Ausland möglich. Das Seminar „macht aus der Not eine Tugend“ und besteht aus zwei- bis dreistündigen Stadtspaziergängen, in denen wir das Internationale in der eigenen Stadt entdecken: England und China, Griechenland und Italien, Frankreich und Japan usw.... am Königsplatz, im Englischen Garten, auf der Leopoldstraße, in der Akademie usw....usw. Die erste Sitzung am Mittwoch, dem 12.05., dient der Vorbereitung dieser Stadtspaziergänge und der Vergabe von Kurzreferaten.

DONNERSTAG

Seminar Performance – Zwischen „Body-“ und „Bio-Art“

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Sarah Sigmund, M. A.

Raum E.O2.29 und andere, Akademiestr. 4

Zeit Donnerstag 10.00–12.00 Uhr, Beginn: 22.04.2021

Kontakt sigmund@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Das Seminar widmet sich der Performance seit den 1960er Jahren. Der Fokus liegt auf künstlerischen Positionen, die im Rahmen der Bildenden Kunst durch ihre Aktionen, Happenings oder Demonstrationen gesellschaftliche und politische Themen sichtbar machen sowie Konventionen, Repressionen und Grenzen überwinden wollen. Dabei werden wir einen Blick auf Künstler*innen wie, Auto-Perforations-Artistik, Ana Mendieta, Senga Nengudi, Art Orienté Objet, Adrian Piper, Wu Tsang u.a. werfen. Im Seminar werden wir folgende Fragen diskutieren: Was kennzeichnet das Performative? Wie sieht das Verhältnis zwischen Performer*innen und Publikum aus, welche Materialien werden verwendet und welches emanzipatorische Potenzial birgt die Performance? Wie agieren performative Kollektiv-Körper im Vergleich zum Individualkörper als Material der Kunst? Wie verändern sich künstlerische Handlungen durch Wiederholungen und Reenactment? Wie kann diese Kunstform dokumentiert und musealisiert werden?

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Cole Collins, Thomas Musehold, Prof. Dr. Angelika Nollert, Marten Schech**

DONNERSTAG

Vorlesung Einführung in die Kulturgeschichte: Phänomene des Filmischen. Übergänge zwischen Kunst und Kino

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.02.09 und Modul D.03.09)

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Raum Online-Vorlesung, Link wird noch bekannt gegeben

Zeit Donnerstag 14.00–16.00 Uhr, Beginn: 22.04.2021

Kontakt ruebel@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Was war Kino? Nach nun fast einem Jahr ohne die kollektive Wahrnehmungsform von Filmen in Lichtspielhäusern wird schlagartig deutlich, dass dieses Massenmedium aus dem öffentlichen Alltag allmählich verschwindet. Mit dem Kinosterben der letzten Jahrzehnte haben sich auch die gesellschaftlichen, technischen und ökonomischen Bedingungen, unter denen Filme entstehen, grundlegend gewandelt. Vielleicht ist der Lockdown ein guter Zeitpunkt, gemeinsam in einer Vorlesung über dieses Phänomen im Sinne einer Poetik der Verluste nachzudenken. Denn das Kino hat in den letzten fünfzig Jahren immer größeren Einfluss auf die Kunst gewonnen: Sowohl auf die künstlerische Produktion als auch auf die institutionellen Ausstellungsorte. Am deutlichsten sichtbar wird dies durch einen neuen Raumtypus, der die sogenannte weiße Zelle und die schwarze Box des Ausstellungsraums in komplexe Film- und Videoinstallationen überführt, wo zahlreiche Filmemacher*innen von Harun Farocki bis Chantal Akerman einen neuen Präsentationsort für ihre Arbeiten gefunden haben. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die vielfältigen Verflechtungen von Kunst und Film seit 1900: Untersucht werden soll einerseits der direkte Einsatz der Filmkamera durch Künstler*innen in Experimental-, Essay- und Spielfilmen sowie andererseits mögliche künstlerische Strategien der Aneignung und Übertragung filmischer Bilder in Malerei, Fotografie, Video und digitale Bewegtbilder. Dafür werden die Filme, Fotografien oder Installationen so unterschiedlicher Künstler*innen und Filmemacher*innen wie Germaine Dulac, Carolee Schneemann, Andy Warhol, Cindy Sherman oder Mika Rottenberg sowie Charles Chaplin, Maya Deren, Jacques Tati, Agnès Varda, Steve McQueen oder Quentin Dupieux als Austauschprozesse in einem postmedialen Zeitalter diskutiert.

Vorlesung Einführung in die Kulturgeschichte: Die Renaissance in Italien

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.02.09 und Modul D.03.09)

Prof. Dr. Florian Matzner

Raum Online-Vorlesung, Link wird noch bekannt gegeben

Zeit Donnerstag 16.00–18.00 Uhr, Beginn: 22.04.2021

Kontakt matzner@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Die Vorlesung widmet sich der Zeit der italienischen Renaissance in Italien. Die drei ökonomischen und kulturellen Machtzentren - das republikanische Florenz, das päpstliche Rom und später auch Venedig - stehen sich im 15. und 16. Jahrhundert gegenüber. Neben kulturhistorischen Einführungen in Kunst, Literatur und Musik und der Auseinandersetzung mit herausragenden Künstlerpersönlichkeiten stehen auch allgemeinere Aspekte wie Auftraggeberkontexte, kunsttheoretische Diskurse, Wettbewerbsbedingungen und künstlerische Produktionsprozesse im Zentrum. - Die Vorlesung versteht sich als Fortsetzung des vergangenen Wintersemesters, ein „Quereinstieg“ ist aber problemlos möglich.

Ateliergespräche

Offener Dialog

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Ort nach Vereinbarung

Zeit Donnerstag 18.00 Uhr... Ende offen, Beginn: 22.04.2021

Kontakt ruebel@adbk.mhn.de

Ateliergespräche dienen der Präsentation und gemeinsamen Diskussion laufender oder in Planung befindlicher künstlerischer Projekte. Ziel ist eine kritische Reflexion und Klärung der eigenen Arbeit. Zur Sprache kommen sollten dabei historische Horizonte wie aktuelle Kontexte, einschließlich der eigenen Arbeitsbedingungen. Denn, zeitgenössische Kunst wird bestimmt von komplexen Diskursen, deren Durchdringung ein geschärftes Theoriebewusstsein erforderlich macht. Die Initiative zu den Gesprächen geht gleichermaßen von Studierenden wie Lehrenden aus. Die Gruppenzusammensetzung, von einem Dialog oder hin zu einer kleineren Gruppe, wird von den Studierenden bestimmt. Ort und Zeit werden gemeinsam festgelegt.

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübél

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Cole Collins, Thomas Musehold, Prof. Dr. Angelika Nollert, Marten Schech**

FREITAG

Seminar Language Matters: Artistic Manifestos in the Twentieth and Twenty-First Century

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09)

Cole Collins

Raum E.O1.23, Akademiestr. 4

Zeit 14.00–16.00 Uhr, Beginn: 23.04.2021

Kontakt cole.collins@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

This course seeks to introduce students to some of the most important artistic manifestos of the twentieth and twenty-first centuries. We will explore the ways in which the manifesto has been used by modernist and avant-garde artists and use their manifestos to conduct visual analysis on selected examples from each movement or artist explored. The course will look at more traditional artistic manifestos, such as the Futurist Manifesto and the Dada Manifesto to works that might be considered a manifesto, without declaring itself officially as one, such as Zoë Leonard's "I want a President" (1992) or the Guerilla Girls' "Advantages of Being a Woman Artist" (1988), and asking if we might consider the work of art itself as a manifesto, among others.

This course will be taught in English, due to the multi-lingual nature of the texts being studied. The textbook for this course will be 100 Artists' Manifestos: From the Futurists to the Stuckists, selected and edited by Alex Danchev (2011). At the end of the course, students should create their own artistic manifesto. It is the intention of the tutor to collect and publish these as a zine.

Digitales Seminar: Einführung in die Design- und Kunstgeschichte seit 1900 bis heute

Pflichtveranstaltung für Studierende der Innenarchitektur (Modul BA 3/4 GT_6_B_C)

Prof. Dr. Angelika Nollert

Ort bzw Link wird noch bekannt gegeben

Termine 30.04.2021 13.00–17.00 Uhr, 21.05. 14.30–18.00 Uhr, 18.06. 13.00–17.00 Uhr, 09.07. 14.30–18.00 Uhr

Kontakt nollert@die-neue-sammlung.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Die Neue Sammlung – The Design Museum in München gilt als das älteste Designmuseum und zählt zu den größten Sammlungen von angewandter Kunst und Design weltweit.

Mit drei anderen Museen ist es Teil der Pinakothek der Moderne und ermöglicht eine transdisziplinäre Betrachtung von Kunst, Graphik, Architektur und Design.

Das Seminar widmet sich der Design- und Kunstgeschichte seit 1900 bis heute. Im Vergleich sollen Werke aus den Bereichen Design und Kunst aus 120 Jahren betrachtet und analysiert werden.

Was ist der Unterschied zwischen freier und angewandter Kunst? Wie leiten sie sich jeweils aus dem gemeinsamen gesellschaftlichen und politischen Hintergrund ab? Und was sind jeweils ihre Hintergründe, Fragestellungen und Intentionen. Und nicht zuletzt: wie definieren wir unsere Haltung als Rezipient*in?

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübél

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Cole Collins, Thomas Musehold, Prof. Dr. Angelika Nollert, Marten Schech**

EXKURSIONEN

Exkursion nach Turin mit einem Halt in Mailand (klassenübergreifend)

25. bis 30. Juni 2021

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09 und Modul D.06.09)

Prof. Dr. Dietmar Rübél / Magdalena Becker, M. A. / Samira Yildirim, M. A.

Raum und Termine werden per E-Mail an die Studierenden bekannt gegeben. Die Exkursion findet abhängig von der aktuellen Situation der Pandemie statt.

Kontakt rubele@adbk.mhn.de / becker@adbk.mhn.de / yildirim@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Die klassen- und studiengangübergreifende Exkursion nach Turin (mit einem Halt in Mailand) widmet sich den großen Museen und Kunstsammlungen der oberitalienischen Hauptstadt des Piemont. Neben der Beschäftigung mit den Stadtstrukturen, insbesondere der rechtwinkligen Rasteranlage Turins als Idealstadt, umgesetzt durch den Architekten Filippo Juvarra, werden zahlreiche Ausstellungshäuser, etwa die Galleria civica d'arte moderna, aber auch Off-Spaces, Galerien und verschiedene Stiftungen, etwa die Fondazione Sandretto Re Rebaudengo sowie die Stiftung von Mario Merz, besucht. Dabei können sowohl Sammlungen mit renommierten Werken der Frühen Neuzeit, etwa von Sandro Botticelli, Artemisia Gentileschi, Andrea Mantegna, Tizian, Paolo Veronese Tizian oder Tintoretto in der Galleria Sabauda als auch unbekanntere Orte sowie zentrale Positionen und Strategien der Arte povera kennengelernt werden. Turin ist aber auch die Stadt der einzigartigen Institutionen, wie beispielsweise das Museo egizio – die größte Sammlung mit ägyptischer Kunst außerhalb Afrikas – oder das Museo di antropologia criminale Cesare Lombroso. Zudem sollen wichtige Bauwerke besichtigt und die öffentlichen Räume der Großstadt gemeinsam analysiert werden – dabei liegt ein Focus auf dem Erbe der Industrialisierung, vor allem die Versuche im Turiner Stadtteil Lingotto seit der Jahrtausendwende einen Wandel zur immateriellen Arbeit zu initiieren – so von Renzo Piano die Pinacoteca Giovanni e Marella Agnelli – sowie den Spuren des faschistischen Mussolini-Regimes. Der Radius der Exkursion wird durch Ausflüge in die Umgebung erweitert, etwa in das Castello di Rivoli mit dem Museo d'Arte Contemporanea – einer der zentralen Ausstellungsorte für zeitgenössische Künstler*innen in Europa. Die Teilnehmer*innen der Exkursion erarbeiten sich somit kunsthistorische Einblicke in relevante Kunstwerke und historische Kontexte vom Mittelalter bis in die aktuelle Gegenwart.

Tagesexkursion nach Stuttgart (klassenübergreifend)

(Kunstpädagogik Modul D.06.09)

Sabine Weingartner, M. A.

Termine Vorbesprechung 11.05.2021, 13.00 –15.00 Uhr (online)

Kontakt weingartner@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

In Stuttgart besuchen wir die Staatsgalerie Stuttgart, deren Erweiterungsbau von James Stirling von 1984 eine Ikone der postmodernen Architektur in Deutschland ist. Geplant ist neben der Sammlungspräsentation die Besichtigung der Ausstellung „Joseph Beuys – Der Raumkurator“. Ausgangspunkt ist der Beuys-Raum in der Staatsgalerie, den der Künstler im Jahr 1984 selbst eingerichtet hat. Über Fotografien, Filme und Objekte zeichnet die Ausstellung Beuys' Auseinandersetzung mit Betrachter*in und Museumsraum im Rahmen seiner installativen Praxis nach.

Im Kunstmuseum Stuttgart besuchen wir die Ausstellung „Zwischen System & Intuition: Konkrete Künstlerinnen“, die einen zeitlichen Bogen spannt von den 1920er- bis zu den 1970er-Jahren und konkret-konstruktivistische Kunst von zwölf Künstlerinnen zeigt (Marcelle Cahn, Geneviève Claisse, Sonia Delaunay, Clara Friedrich-Jezler, Lily Greenham, Katarzyna Kobro, Verena Loewensberg, Vera Molnar, Aurelie Nemours, Charlotte Posenenske, Sophie Taeuber-Arp und Mary Vieira).

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 17 begrenzt. Verpflichtend ist die Übernahme eines Kurzreferats vor Ort.

Die Fahrt ist aus den klassenübergreifenden Mitteln bezuschusst.

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Florian Matzner, Prof. Dr. Dietmar Rübel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen **Magdalena Becker, M. A., Sarah Sigmund, M. A., Sabine Weingartner, M. A., Samira Yildirim, M. A.**
Lehrbeauftragte **Cole Collins, Thomas Musehold, Prof. Dr. Angelika Nollert, Marten Schech**

BLOCKSEMINARE

Blockseminar Objektkunst und 3D-Druck – Reflexion und Praxis zu einem neuen bildhauerischen Verfahren

(Freie Kunst FK-T2 und FK-T3, Kunstpädagogik Modul D.04.09 und Modul D.05.09)

Thomas Musehold

Raum E.O1.23 (18.06.), E.O2.29 (25.06.), A.EG.01 (26.06./06.07./07.07.), Akademiestr. 4

Termine 01.06.2021 11.00–12.00 Uhr (Vorbesprechung online), 25.06. 14.00–18.00 Uhr, 26.06. 10.00–13.00 Uhr, 06.07. 10.00–13.00 Uhr, 07.07. 10.00–14.00 Uhr

Kontakt thomas.musehold@adbk.mhn.de

Anmeldung über das Studierendenportal erforderlich

Zunehmend erlangt das Verfahren des 3D-Drucks in der bildenden Kunst an Bedeutung. Dabei bilden verschiedene Prozessstufen die Grundlagen der Fertigung eines Objekts, die je nach Intention des Künstlers entweder das freie plastische Arbeiten am Computer (Sculpting) oder das 3D-Scannen von Vorlagen als Ausgangssituation haben. Letzteres Verfahren hat seinen analogen Vorgänger in der sculpture photographique, das 1860 Françoise Willème patentierte. Mit der Ausstellung „Fotoplastik“ nahm Oliver Laric Bezug auf Willème und weitete das Vervielfältigen klassischer Skulpturen (z.B. Max Klingers „Beethoven“) in den postdigitalen Diskurs aus: Laric druckte Klingers Skulptur nicht nur aus Kunststoff, sondern stellte dessen Scan als Download ohne Copyright zur Verfügung. Eine digitale Glyptothek mit weiteren Scans von Skulpturen war das Resultat.

Die Lehrveranstaltung soll aber nicht nur in den Diskurs von 3D-Objekten in der Kunst einführen, ebenso soll die Praxis erprobt werden. Über Photogrammetrie und per 3D-Scanner wird die Digitalisierung von Objekten ausprobiert. Mit dem Open Source Programm Meshmixer soll die weitere künstlerische Bearbeitung erfolgen, um ein Objekt zu erstellen, welches als 3D-Druck potentiell umgesetzt werden kann. Hierbei soll ein Ausblick auf kulturelle Objekte helfen, die Rahmenbedingungen des zu erstellenden Objekts zu definieren, um letztlich einen Diskurs von analog und digital zu evozieren.

Für die Lehrveranstaltung verwenden wir die Programme Meshmixer und Meshroom zwecks Photogrammetrie. Beide Programme sind Open Source Programme. Entweder mit dem eigenen Laptop oder – abhängig von der Pandemie-Situation – in der Medienwerkstatt.

Blockseminar Einführung in die Kulturgeschichte: Die Renaissance in Italien

(Übung vor Originalen)

Prof. Dr. Florian Matzner

Ort und Zeit werden in der Vorlesung am Donnerstag abgesprochen und bekannt gegeben.

Als Vertiefung zur Vorlesung am Donnerstag wird an einigen Freitagen ein Besuch von Sammlungen und Museen in München angeboten, um an ausgewählten Bildwerken Einzelaspekte der Vorlesung zu diskutieren.

Kolloquium für Doktorand*innen der Kunstpädagogik

Prof. Dr. Johannes Kirschenmann / Prof. Dr. Florian Matzner

Raum E.O2.29, Akademiestr. 4

Termin 23.04.2021 10.00-18.00 Uhr

Das Kolloquium findet wie gewohnt mehrmals im Semester statt, um den aktuellen Stand des jeweiligen Dissertationsprojekts zu diskutieren.

Blockseminar Einführung in die Kulturgeschichte

(Übung vor Originalen)

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Ort und Zeit werden in der Vorlesung am Donnerstag abgesprochen und bekannt gegeben.

Als Vertiefung zur Vorlesung am Donnerstag wird an einigen Tagen ein Besuch von Sammlungen und Museen in München angeboten, um an ausgewählten Kunstwerken Fragestellungen und Themen zu vertiefen.

Kolloquium für Masterabsolvent*innen und Doktorand*innen

Prof. Dr. Dietmar Rübel

Ort und Zeit werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Das Forschungskolloquium bietet die Möglichkeit, laufende wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren.